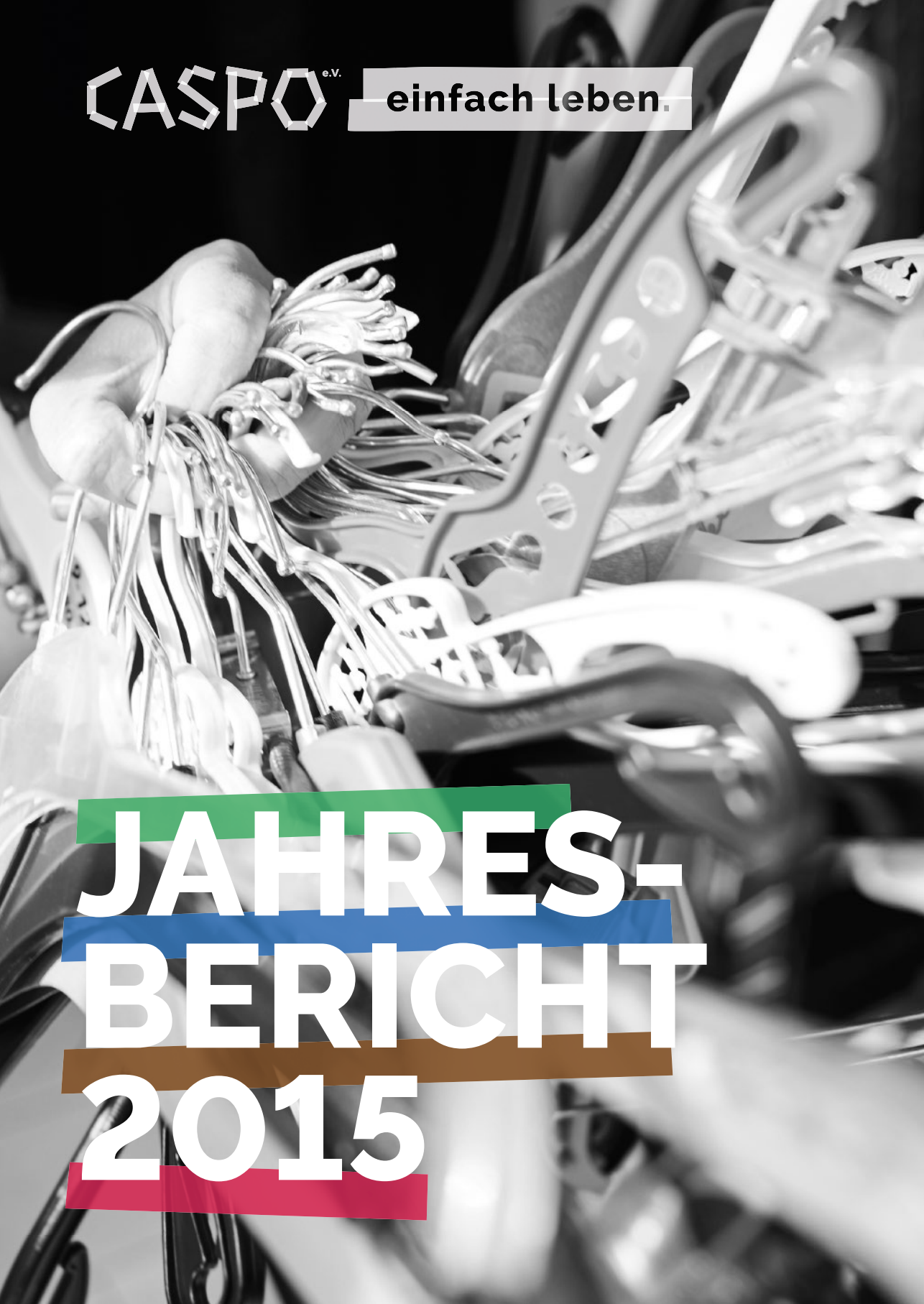




CASPO^{e.V.}

einfach leben.

JAHRES- BERICHT 2015

Vorwort

Schon wieder ein Jahr vergangen, in dem viel passiert ist. Ein Jahr, das vielleicht einige größere Veränderungen einläuten wird. Wie immer stehe ich vor dem Rätsel des Vorwortes, bevor ich mit dem eigentlichen Bericht beginne. Wie weit soll ich ausholen? Was soll alles erklärt werden? Ist es für viele nicht eine langweilige Wiederholung des Vorjahres? Doch immer wieder gibt es Menschen, die zum ersten Mal einen Jahresbericht von uns in den Händen halten. Leute, die uns noch nicht so lange oder noch nicht so gut kennen. Für diejenigen stelle ich uns kurz vor, berichte ein wenig über unsere Hintergründe, aber ich fasse mich kurz, damit für den eigentlichen Bericht auch noch genügend Raum ist.

**„Caput suum periculis
offere“ – das bedeutet:
Sein Leben einsetzen.**

Fast alle, die am Anfang zum Verein Caspo gehörten, kamen ursprünglich einmal aus einem christlich-religiös, zumeist freikirchlich geprägten Hintergrund. Das liegt jetzt schon viele Jahre zurück. Das Team vom Anfang hat sich inzwischen neu formiert. „Alte Hasen“ sind nicht mehr dabei – neue sind hinzugekommen. Uns allen gemeinsam ist der Wunsch nach einem Leben, das „Sinn macht“. Wir möchten für die Menschen in unserer Nähe da sein und Verantwortung übernehmen. Persönlich und gesellschaftlich, ganz praktisch, ganz einfach, vor unserer Haustür – und das gemeinsam. Das macht mehr Spaß und ist auch effektiver.

Jeder auf seine Art, mit seinen Begabungen, mit seinen Schwerpunkten.

Dabei geht es uns nicht in erster Linie darum, viele große Taten zu vollbringen, sondern vielmehr darum, unser Leben und unseren Alltag für andere zu öffnen und zu teilen – „einfach leben“ eben. Von Anfang an begleitet uns ein Ausspruch von Mutter Teresa, die einmal sagte: „Es geht nicht darum, viele große Dinge zu tun, sondern viele kleine Dinge mit viel Liebe.“

Dafür steht letztlich auch unser Verein mit dem rätselhaften Namen „Caspo e.V.“. Caspo leitet sich von einem lateinischen Sprichwort ab: „Caput suum periculis offere“ – das bedeutet: Sein Leben einsetzen. Der Untertitel lautet: „einfach leben“.

Das ist es, was wir wollen. Für jeden von uns sieht das etwas anders aus. Leben ist nichts Statisches. Leben ist Veränderung. Und so sehen wir nun bereits auf sechs bewegte Jahre Vereins- und fünf Jahre Ladengeschichte zurück.

Mit diesem Bericht möchten wir Euch hineinnehmen in das, was uns

beschäftigt und in das, was wir im vergangenen Jahr gemacht und erlebt haben. Wir sind dankbar für alles, was war – und wir sind nach wie vor gespannt auf alles, was weiter wird! Vielen Dank, dass Ihr Anteil an unserem Leben und unseren Entwicklungen nehmt! Viel Spaß beim Lesen!

Katja Jelinek

Katja Jelinek
(Geschäftsführung Caspo e.V.)



**„Es geht nicht darum,
viele große Dinge zu tun,
sondern viele kleine Dinge
mit viel Liebe.“**

Mutter Teresa

Laden- geschichten

Das Prinzip Soziales Kaufhaus ist einfach

Du hast zu viele Klamotten im Schrank, die Du nicht mehr anziehst, die aber irgendwie zu schade zum Wegwerfen sind. Was nun? Du willst in eine kleinere Wohnung ziehen und musst Dich wohl oder übel von einigem trennen. Wohin damit? Das Haus eines Verwandten wird aufgelöst – meine Güte: Was hat sich da über die Jahrzehnte angesammelt? Und vor allem: Wer will das alles haben?

Wir nehmen sehr gerne gut erhaltene Sachspenden: Bekleidung für Kinder und Erwachsene, Schuhe, Mützen, Hüte, Schals, Spiele, Spielzeug, Puzzle, Bücher, Haushaltskram, Bettwäsche, Handtücher, Tischwäsche, Dekorationsartikel, Töpfe, Pfannen, Geschirr, Gläser und vieles mehr. Etwas vorsichtig sind wir bei Elektroartikeln. Hier nehmen wir in der Regeln nur Sachen, die man schnell in die Steckdose stecken und ausprobieren kann und nichts, was man erst kompliziert anschließen muss. Für Möbel haben wir leider nicht genug Platz. Kleinstmöbel können eventuell nach Absprache abgegeben werden. Von allem anderen kann man gern ein Foto machen und wir hängen dieses bei uns aus.

Die gespendeten Sachen verkaufen wir an jedermann und jederfrau zu möglichst günstigen Preisen weiter. Hierbei muss man bei uns keinen ALG-2 oder Renten-Bescheid vorlegen, man muss weder „sozial schwach“ noch Flüchtling sein, um bei uns einzukaufen. In den Kreislauf von Geben und Nehmen soll ruhig jeder mit einsteigen. Und so passiert es nicht selten, dass jemand eigentlich nur zwei Tüten mit ausrangierter Kleidung abgeben wollte, aber mit drei Büchern und einem Kerzenständer wieder rausgeht.

Was viele nicht wissen: Auch wir bezahlen Miete für unseren Laden. Pro Monat sind das einschließlich Nebenkosten etwa 2.500€. Und wir zahlen Steuern, Umsatzsteuer und Gewerbesteuer. Manch einer möchte bei uns handeln – manchmal gehen wir auch tatsächlich ein wenig mit dem Preis runter. Manch einer verzichtet aufs Handeln, wenn er um unsere Kosten weiß und wenn er weiß, dass wir die Erlöse nicht nutzen, um uns selbst eine goldene Nase zu verdienen, sondern um sie weiterhin für soziale Belange einzusetzen.

Kunsthandwerk und Selbstgemachtes trifft 2.hand

Die Sache mit dem Kunsthandwerk hat bei uns ja schon längere Tradition. Als Katja Jelinek (heute Geschäftsführerin bei Caspo e.V.) 2008 aufhörte als Sozialarbeiterin zu arbeiten, gründete sie zunächst mit Claudia Brandt (Künstlerin) eine GbR. Gemeinsam verkauften sie Handgemachtes, organisierten Ausstellungen und dekorierten bei Hochzeiten.

Im Laden 2.HeimArt – deutet das „Art“ im Laden-namen auf die Kunst hin, die es hier eben auch zu kaufen gibt. Claudia nutzt den Raum immer noch als Ausstellungsfläche für einen kleinen Teil ihrer Bilder und hat bereits den einen oder anderen Kunden portraitiert. Sie und etliche andere Künstler und Kunsthandwerker verkaufen ihre Sachen

bei uns. Sie geben uns ihre selbstgenähten Sachen, die handgesiedete Seife, Gefilztes, Gehäkeltes, Gestricktes, Geklebtes, wir verkaufen diese und behalten eine kleine Provision ein, die wiederum in den Erlös des Sozialen Kaufhauses fließt.

Viele Kunden, denen die 2.hand-Sachen auf Anhieb nicht so liegen, werden hier bei unseren Geschenkartikeln fündig. Das Sortiment ändert sich immer wieder, auch die Aussteller bleiben nicht immer dieselben. Im vergangenen Jahr hatten wir über 25 verschiedene Leute, die ihre Sachen bei uns verkauften. Es lohnt sich also immer mal wieder bei uns vorbei zu schauen. Öfter findet man was Neues – im zweifachen Sinne.



Klatsch & Tratsch an der Theke

„Landhandel“

Irgendjemand prägte in letzter Zeit den Ausdruck „Claudias Landhandel“. Dahinter verbirgt sich folgendes: Uns allen ist irgendwie ein bewusster Umgang mit Lebensmitteln wichtig. Jeder setzt das im Alltag ein bisschen anders um. Auch im Laden haben wir ein paar kleine, aber feine Antworten auf die Fragen nach der Nachhaltigkeit von Lebensmitteln.

Claudias Vater ist Imker. Und das schon seit langen Jahren. Seit einiger Zeit probiert sich Claudia selbst in der Imkerei. Bei uns kann man also echten Imkerhonig kaufen. Vom klassischen Rapshonig über ausgefallene Sorten wie „Sommerblüte mit Kornblume“ bis hin zu edlem Akazien- oder Waldhonig ist alles zu haben. Es gibt etliche Stammkunden, die schon zu Beginn des Jahres nach

Rapshonig fragen – manchmal müssen wir dann enttäuschend antworten, dass der vom Vorjahr bereits ausverkauft und der neue noch nicht geschleudert ist. So ist das mit den saisonalen Sachen.

Jeden Mittwoch, wenn Claudia Dienst im Laden hat, bringt sie auf Bestellung Eier und Kartoffeln mit. Je nach Saison gibt es auch Tomaten, Gurken, Zucchini oder Auberginen. Eier und Gemüse kommen entweder von Landwirten aus Aligse, dem Wohnort von Claudia, oder aus Krelingen, wo Claudias Mann Uli als Garten- und Landschaftsarchitekt in einer therapeutischen Gärtnerei mit psychisch kranken Jugendlichen arbeitet.

„Bewusster Umgang mit Lebensmitteln“

Ladenalltag

Der Ladenalltag hält immer wieder Überraschungen bereit. Trotzdem gibt es auch einiges an Routine. Wir öffnen den Laden z.B. immer um 9:30 Uhr und schließen um 18:00 Uhr – Samstag um 13:00 Uhr – danach werden bei uns in der Straße ohnehin die Bürgersteige hochgeklappt, wie man so schön sagt. Dazwischen geht es allerdings ganz schön lebhaft zu.

Zuerst müssen einige Kleiderständer und andere Waren auf die Straße vor den Laden gestellt werden – so haben wir drinnen etwas mehr Platz und draußen bietet sich den Kunden schon mal ein kleiner Überblick über das Sammelsurium, das es drinnen gibt. Dann geht's ans Aufräumen. Aufräumen muss man eigentlich ständig, manchmal fünfmal am Tag an der gleichen Stelle... Manch einer hat sich dabei das Lager zur „Hauptaufgabe“ gemacht – da müssen Sachen sortiert und mit Preisen

versehen werden – nicht alles können wir selber behalten, so dass Tüten für Russland oder Kisten für fairkauf gepackt werden. Manches wird im Lager einsortiert, manches kommt sofort in den Verkauf. Manche Mitarbeiter haben lieber den direkten Kundenkontakt, arbeiten überwiegend an der Kasse, helfen auch mal mit einer kleinen „Farb- und Stilberatung“, nehmen gespendete Dinge entgegen, sprechen mit Spendern und Kunden, informieren über das, was es bei uns gibt und über das, was wir sonst noch so machen. Manch ein Kunde kommt gerade deshalb bei uns vorbei, weil es hier Leute gibt, die einem einfach mal ein bisschen zuhören, Menschen, mit denen man über die kleinen und großen Dinge des Alltags plaudern kann.

„Menschen, mit denen man über die kleinen und großen Dinge des Alltags plaudern kann“



Grundsätzlich kann man sagen, dass wir fünf Arbeitsbereiche haben: Wir haben zwei direkt nebeneinanderliegende Geschäfte, in denen man nicht nur für Ordnung sorgen, sondern sich auch um die Kunden kümmern muss, und wir haben zwei Lager, eins für Bekleidung und eins für Haushaltswaren und Spielzeug, und dann haben wir noch die „Buchabteilung“, die in gewisser Weise separater Aufmerksamkeit bedarf.

Im Nu ist die Zeit bis 11:00 Uhr vergangen – da machen wir eine gemeinsame Frühstückspause nicht nur nach dem Motto: „Wer arbeitet, soll auch essen“, sondern vielmehr wegen der Gemeinschaft untereinander. Unser großer Tisch im Hauptgeschäft ist deshalb unser wichtigstes Möbelstück. Zum Frühstück bringt in der Regel jeder was mit oder wir schauen, was vom Vortag noch übrig ist. Zum Glück ist der Bäcker gleich nebenan.

Nach der Pause geht's weiter mit Aufräumen, Sortieren, Auspreisen, Verkaufen, Reden.... Gegen Mittag kommt die zweite Mitarbeitertruppe und löst die erste ab... Die Aufgaben am Nachmittag

unterscheiden sich nicht großartig von denen am Vormittag. Man tut, was eben anliegt. Kommt gerade eine große Lieferung an Klamotten, dann hat man erstmal damit zu tun. Ist eine große Flüchtlingsfamilie da und möchte ihren Gutschein einlösen, ist man mit dem Zusammensuchen von Geschirr, Töpfen und Co beschäftigt und versucht sich nebenbei ein wenig mit Händen, Füßen, Englisch und ein paar deutschen Wörtern zu verständigen. Manchmal, z.B. über Mittag, ist es relativ ruhig – da hat man dann mal Zeit zum Durchatmen oder für Dinge wie z.B. zum Staubwischen, die sonst gerne liegen bleiben.

Natürlich gibt es auch am Nachmittag eine Pause. Immer gibt es Kaffee oder Tee, manchmal auch Kuchen, Kekse oder im Sommer Eis. Am Abend gilt es noch, die Kasse abzurechnen, alles einzuräumen und dann kann man in der Regel auf einen schönen, ereignis- und kontaktreichen Ladentag zurückschauen.

Mitarbeiter

Im vergangenen Jahr arbeiteten insgesamt 36 ehrenamtliche Helfer bei uns im Laden.

Regelmäßige Ladenschichten

Alward, Angela, Antje, Annette, Barbara 1, Barbara 2, Christoph, Claudia, Dagi, Dagmar, Hanne, Heidelore, Jelena, Jutta, Katja 1, Katja 2, Leetischer, Melanie B., Melanie C., Renate, Thordis, Ulla

In der Regel arbeiten wir mit zwei bis vier Leuten pro Schicht, d.h. die ersten kommen morgens um halb zehn, gegen Mittag ist dann „Schichtwechsel“, je nachdem wie die Dienstzeiten mit persönlichen Terminen zu kombinieren sind. Unsere Traumbesetzung von 4 Leuten pro Schicht haben wir noch nicht ganz erreicht.

Springer/Unterstützer

Anja, Fatos, Ingrid, Kathrin, Klaus, Maritha, Phillipp, Ulrike

Manch einer kann sich nicht auf einen Wochentag festlegen, möchte aber trotzdem helfen. Hier gab es auch im letzten Jahr einige Mitarbeiter, die das feste Team unterstützen. Einige kamen mehrmals in der Woche, andere aufgrund einer weiteren Anreise nur ein paar Mal im Jahr.

Putzen

Jelena, Katja und Sabrina

Jahrelang haben wir in wechselnder Besetzung komplett ehrenamtlich und ohne Aufwandsentschädigung geputzt. Seit Sommer 2015 erhält Sabrina fürs wöchentliche Putzen eine Aufwandsentschädigung in Höhe der zulässigen Ehrenamtsentschädigung.

Fahrdienste

FriWi und Paul

Wir sind sehr dankbar, dass FriWi jede Woche unsere aus sortierten Dinge zu fairkauf fährt. Sachen, die kaputt sind, bringt Paul zur Müllkippe. Das schafft regelmäßig Luft in unserem Keller.

Hausmeisterliches und Technisches

Andreas, Hans, Olaf, Siegfried

In unserem überwiegenden „Mädchengeschäft“ freuen wir uns über Unterstützung im hausmeisterlichen Bereich.

Shuutz-Projekt

Anja, Christoph

Wir sammeln Schuhe, die sich nicht mehr verkaufen lassen fürs Shuutz – Projekt. Anja und Christoph holen die Schuhe regelmäßig bei uns ab und sorgen für den Weitertransport. (Mehr hierzu auf S. 15)

Vereinsarbeit

Über die Ladenbelange hinaus wurde die gesamte Arbeit des Vereins von unseren Vereinsmitgliedern getragen und weiterentwickelt:

Andreas, Annika, Antje, Astrid, Claudia, Garrett, Katja, Merlind, Nico, Olaf, Tim und Ulli.

Zum Jahresende gab es einen Mitgliederwechsel. Annika trat aus dem Verein aus, dafür konnten wir Merlind und Garrett als neue Vereinsmitglieder gewinnen.

Wir sind sehr dankbar für die vielen Menschen, die in 2015 unsere Arbeit so tatkräftig und immer wieder auch mit großer Freude unterstützt haben.



„WIR SIND SEHR DANKBAR FÜR DIE VIELEN MENSCHEN, DIE IN 2015 UNSERE ARBEIT SO TATKRÄFTIG UND IMMER WIEDER AUCH MIT GROSSER FREUDE UNTERSTÜTZT HABEN.“



KOOPERATION

Kooperation Gemeinde Isernhagen

Seniorenmittagstisch

In Altwarmbüchen, gerade auch in der Nähe unseres Sozialen Kaufhauses, wohnen recht viele ältere Menschen. Gemeinsam mit Ralf Henneberg, der im Rathaus für Seniorenangelegenheiten zuständig ist, beschäftigte uns seit einiger Zeit das Thema „Altersarmut und Alterseinsamkeit“. In diesem Zusammenhang überlegten wir, ob sich wohl ein gemeinschaftliches Kochprojekt verwirklichen ließe. Viele mögen für eine Person nicht mehr so gerne kochen. Außerdem weiß jeder, dass es in Gemeinschaft doch gleich doppelt gut schmeckt. Im August 2015 startete dann das Projekt „Seniorenmittagstisch“. Seit August trifft sich an jedem letzten Freitag im Monat eine Gruppe von meist ca. 20 Menschen, die in der Begegnungsstätte gegenüber des Sozialen Kaufhauses gemeinsam kochen und essen. Es wird zusammen überlegt, was beim nächsten Mal gekocht werden soll, und jeder kann sich

mit seinen Ideen einbringen. Alte Rezepte kommen hier zu neuen Ehren und man kommt über gemeinsame Liebesspeisen, die regionalen Zubereitungsunterschiede usw. ins Gespräch. Eine Hauswirtschaftlerin und eine Köchin unterstützen das Projekt ehrenamtlich. Im Sozialen Kaufhaus haben wir nicht nur die Anmeldungen der jeweiligen Teilnehmer entgegen genommen, sondern konnten das Projekt auch mit einigen Utensilien für die Küche ausstatten. Katja Jelinek vom Sozialen Kaufhaus, sowie Herr Henneberg von der Gemeinde Isernhagen sind in der Regel bei den gemeinsamen Veranstaltungen anwesend bzw. vertreten sich gegenseitig. Ein ganz besonderes „Highlight“ war das von einigen Bürgern aus Isernhagen gesponserte „Gänseessen“ im Dezember. Da musste einmal ausnahmsweise nicht selbst gekocht werden.

Arbeit mit Flüchtlingen

Kommen Asylsuchende von einem der großen Aufnahmelager nach Isernhagen, so müssen sie sich zunächst im Sozialamt melden. Dort wird ihnen das gesamte Procedere erklärt und ihnen wird eine Wohnung oder eine Unterkunft zugewiesen. Sie erhalten dort auch eine Bescheinigung für unser Soziales Kaufhaus „2.HeimArt“, mit der sie einmalig kostenlos einige Dinge für ihren Haushalt bekommen können. Seit dem Zeitpunkt unserer Zählung ab etwa Mitte 2015 kamen über 50 Familien, um sich bei uns Geschirr, Besteck, Gläser, Töpfe, Pfannen oder Schüsseln abzuholen.

Nach diesem ersten Kontakt, dessen Verständigung oft mit Händen und Füßen, auf Englisch und gemischt mit etwas Deutsch funktioniert, kommen die Familien in der Regel häufig wieder, da sie abgesehen von der ersten kostenlosen Grundausstattung natürlich gut und kostengünstig bei uns einkaufen können.

& SOZIALES

Teilnahme am Moorfest

Jährlich organisiert ein Team rund um den jeweiligen Ortsbürgermeister bzw. die Ortsbürgermeisterin ein Ortsfest für Altwarmbüchen. Mitbeteiligt ist immer auch der Ortsrat als Sponsor und als Ausrichter des „Ortsratskaffees“. Gestaltet wird das Fest durch viele ortsansässige Vereine und Verbände wie der Feuerwehr, dem Tauchverein, dem NaBu, den internationalen Frauen usw. Wir beteiligten uns auch in 2015 wieder mit einem Stand, an dem wir Lose verkauften (gewinnen konnte man

Raritäten aus dem Sozialen Kaufhaus) und verschiedene handgemachte Geschenkartikel aus unserem Kunsthandwerkereibereich anboten. Außerdem informierten wir am Stand natürlich über unsere Arbeit, konnten ein paar neue Kontakte knüpfen und alte auffrischen oder intensivieren. Die Präsenz am Ort und gerade das Dabeisein bei solchen Veranstaltungen sind für uns sehr wichtig und wir freuen uns, dass wir bei den meisten mittlerweile doch schon recht bekannt sind. Neben den vielen verschiedenen Informations- und Aktionsständen gab es

auch ein Bühnenprogramm, an dem wir teilnehmen durften. Wir erfreuten das Publikum mit einer etwas ungewöhnlichen Modenschau. Im Ladenkeller sammeln wir nämlich für derartige Anlässe Mode aus längst vergangenen Zeiten. Die Kleider taugen zwar nicht mehr zum alltäglichen Gebrauch, sind aber hervorragende Zeugnisse der früheren Mode. Wir freuen uns, dass uns auch diesmal wieder unsere Ortsbürgermeisterinnen beim Vorführen unserer „Kellerschätze“ unterstützten.



Kooperation Helfernetz- werk

Informations- austausch

Von der ersten Stunde des Helfernetzwerkes an waren wir als Caspo e.V. mit dabei. Wir haben es uns ja auf die Fahnen geschrieben, als Verein und auch persönlich Verantwortung zu übernehmen und zu helfen, wo Hilfe benötigt wird. Das Flüchtlingsthema war im vergangenen Jahr das „Thema Nummer 1“ – in der Politik, in der Gesellschaft – man kam nicht umhin (und kommt es auch immer noch nicht), sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Im Rahmen des Helfernetzwerkes werden von vielen ehrenamtlichen Bürgern und Bürgerinnen Flüchtlinge betreut, Feste organisiert und Treffen initiiert. Auch die Helfer treffen sich regelmäßig und stets wird über Neuerungen in der Politik oder über wichtige Ereignisse vor Ort informiert.

Grundausrüstung für Flüchtlinge

Wie bereits beschrieben, erhalten Flüchtlinge bei uns eine kostenlose Grundausrüstung für ihre Küche – wahlweise können sie sich auch stattdessen Bekleidung aussuchen, falls bereits

genügend Küchenutensilien vorhanden sind. Häufig kommen Flüchtlinge auch in Begleitung ihrer Betreuer vom Helfernetzwerk. Gemeinsam konnten wir im letzten Jahr so etlichen Menschen aus Syrien, dem Irak oder dem Kosovo helfen.

Christopho- ruskirche Alt- warmbüchen

Tafel

In der Christophoruskirche werden wöchentlich an Bedürftige Lebensmittelpakete der Langenhagener Tafel ausgegeben. Um die Tafel herum hat sich ein kleines „Kleidercafé“ entwickelt. Die dortigen Mitarbeiterinnen wissen, dass sie sich jederzeit an uns wenden können, wenn ihnen die Kleidung zum Weitergeben ausgeht. So konnten wir auch im vergangenen Jahr den einen oder anderen mit Kleidung gefüllten Koffer in der Kirche für die Tafel abgeben. Im Gegenzug dazu brachten uns die Mitarbeiter nicht abgeholte Lebensmittelpakete vorbei, die wir dann unsererseits weitergaben oder für Gemeinschafts-events verwendeten.

Teilnahme am Kartoffelfest

Der Christophoruskirche in Altwarmbüchen sind wir seit jeher

verbunden. Schon bei der Eröffnung unseres Ladens waren Vertreter der Kirche dabei. Die Legende vom Heiligen Christophorus, der der Namensgeber der Kirche ist und der der Legende nach Menschen durch einen reißenden Fluss und dabei eines Tages Christus persönlich trug, passt zu uns und unserem Wunsch zu helfen, wo Hilfe nötig ist. Am jährlichen Kartoffelmarkt – dem Fest zum Erntedank – nehmen wir deshalb gerne und regelmäßig teil. Auch im letzten Jahr hatten wir dort einen Infostand mit Kunsthandwerk und Losen, deren Gewinne wie immer Kleinigkeiten aus unserem Sozialen Kaufhaus waren. Zufälligerweise hatten wir zu dieser Zeit gerade Unterstützung durch einen Praktikanten – Andreas durfte deshalb zur Abrundung seines Praktikums an unserem Stand helfen.

Jugend- gerichtshilfe

Jugendliche arbeiten Sozialstunden ab

Seit einiger Zeit hat sich der Kontakt zur Jugendgerichtshilfe in Burgwedel intensiviert. Seitdem wir einem scheinbar „hoffnungslosen Fall“ dazu verholfen haben, nicht nur seine Sozialstunden bei uns abzuarbeiten, sondern auch noch seine Arbeitsamtsangelegenheiten zu klären, schicken die Mitarbeiter

gerne ihre jugendlichen Schulschwänzer und Co zu uns. Im vergangenen Jahr haben insgesamt 5 Jugendliche 122 Stunden bei uns abgearbeitet. In den meisten Fällen gelingt es uns recht gut, die – oftmals noch Schüler – ins Team zu integrieren und für die Arbeit zu motivieren. Wer etwas länger bei uns ist, wird auch mal in das eine oder andere Gespräch verwickelt und durch herausfordernde Fragen ein wenig ins Nachdenken gebracht.

Betreuungs- büro Christa Ziegler-Talarek

Christa Ziegler-Talarek arbeitete früher als Sozialarbeiterin in der Bewährungshilfe. Nach ihrer Pensionierung übernahm sie weitere Betreuungsfälle in Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen bzw. in einem Betreuungsbüro. Sie vermittelte uns verschiedene Personen, die im Rahmen von Bewährungsaufgaben Sozialstunden ableisten müssen oder die anstelle von Geldstrafen lieber Sozialstunden ableisten wollen. Andere von ihr Betreute benötigen Praktika zur Wiedereingliederung oder zur Tagesstrukturierung.

Menschen mit Bewährungsaufgabe ar- beiten Sozialstunden ab

In 2015 arbeiteten insgesamt 3 Erwachsene 304 Sozialstunden bei uns ab.

Betreute machen Praktikum

In 2015 absolvierten insgesamt 3 Menschen Praktika zur Tagesstrukturierung.

Beta – Betreu- ungsverein für psychisch Gesundende

Langzeitpraktikum mit regelmäßigen Gesprächen

In 2013 berichteten wir ausführlich über das Projekt „Abgestaubt“ und stellten in diesem Zusammenhang unseren Langzeitpraktikanten vor, der zunächst ein ca. 1jähriges Praktikum zur sozialen Integration und anschließend ein weiteres Praktikum zur Arbeitserprobung ableistete. Neben den regelmäßigen Gesprächen, die dem Organisieren der Arbeitsabläufe etc. dienten, gab es regelmäßige Gespräche gemeinsam mit dem Betreuer des Praktikanten vom Betreuungsverein Beta für psychisch Gesundende. Diese Gespräche dienten sowohl der Überprüfung der einzelnen Entwicklungs- und Arbeitsziele als auch der Klärung gegenseitiger Erwartungen und der Erarbeitung weiterer Schritte.



Kooperation Schulen

Schüler machen Praktikum und/oder Zukunftstage

Im vergangenen Jahr absolvierten insgesamt 3 Schüler ihre Schulpraktika bei uns. Sie kamen alle von unterschiedlichen Schulen. Neben der Betreuung der Schülerinnen und Schüler gibt es in der Regel auch noch ein bis zwei Gespräche mit den zuständigen Lehrkräften und es müssen je nach Schulform unterschiedliche Abschlussbeurteilungen erstellt werden.

Der Zukunftstag 2015 fiel zufälligerweise auf dasselbe Datum wie der Welttag des Buches. Insgesamt 8 Kinder und Jugendliche nahmen an dem Zukunftstag teil und konnten in unterschiedliche Arbeitsbereiche des Sozialen Kaufhauses und des Buchprojektes Einblicke gewinnen.



Kooperation SeWO

Tagesaufenthalt erhält Kleiderspenden

Der Tagestreff Nordbahnhof erhält regelmäßig Kleiderspenden von uns. Der Tagestreff richtet sich mit seinem Angebot an Menschen, die wohnungslos sind und teils auf der Straße, teils in Notunterkünften leben. Im Tagestreff haben sie u.a. die Möglichkeit zu duschen. Unterwäsche, die wir bei uns nur verkaufen können, wenn sie neu bzw. wirklich neuwertig ist, findet dort sehr dankbare Abnehmer. Auch Bekleidung für Männer, die auf der Straße leben ist besonders in den Wintermonaten gefragt. In dieser Zeit sind die Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen zusätzlich noch im Rahmen der Winternothilfe auf den Straßen in Hannover unterwegs, um warme Jacken, Schlafsäcke etc. zu verteilen.

Geschäftsführung unterstützt bei Konzeptionserstellung

In 2015 haben wir verstärkt an unserer Konzeption gearbeitet. Unterstützung erfuhren wir hierbei in einigen Arbeitssitzungen von Petra Tengler, der Geschäftsführerin der Selbsthilfe für Wohnungslose.

Kooperation ECG

Mitarbeiter der ECG erhalten Kleidung für Hilfstransporte

Die ECG ist eine evangelische Freikirche mit vielen Russland-deutschen Mitgliedern. Diese Kirchengemeinde fährt regelmäßig mehrmals im Jahr Hilfstransporte nach Rumänien und in verschiedene russischsprachige Länder. Auch im vergangenen Jahr sammelten wir Bekleidung, die wir bei uns zuviel haben oder die bei uns Ladenhüter würden, um sie an das Hilfsprojekt der ECG weiterzugeben. Einmal wöchentlich holen Mitarbeiter der ECG die in blaue Säcke verpackten Sachen ab. Beim Vorsortieren müssen wir noch nicht einmal darauf achten, ob die Sachen gut, mittelgut oder manchmal vielleicht sogar ein bisschen kaputt sind, denn die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Kirche nehmen dann nochmals eine Sortierung vor. Für uns ist es eine große Entlastung, dass diese meist 12-18 blauen Säcke bei uns abgeholt werden, und für das Projekt der ECG hoffentlich auch eine gute Unterstützung. Im März durften wir zwei Mitarbeiter der ECG bei unserem Ladenfrühstück begrüßen – und sie berichteten ausführlich über den Ablauf ihrer Hilfstransporte, so dass wir einen guten Einblick in deren wertvolle Arbeit erhalten konnten.

Shuuz-Projekte

Caspo Mitarbeiter schicken regelmäßig Schuhe

Shuuz schreibt auf seiner Internetseite, dass jedes Jahr in Deutschland nicht weniger als 600 Millionen Paar Schuhe aussortiert werden. Daraus entsteht ein riesiger Schuhberg, der Jahr für Jahr um mehrere Hunderttausend Tonnen weiter anwächst und eine immense Belastung für unsere Umwelt darstellt.

Viele der weggeworfenen Schuhe sind noch gut erhalten und könnten von Menschen, die sich keine neuen Schuhe leisten können, weiter getragen werden und sind daher viel zu schade für die Müllhalde. SHUUZ kauft diese Schuhe auf und zahlt dafür einen Erlös. Den Erlös kann man entweder selbst in der eigenen Einrichtung verwenden oder gezielt einer selbst gewählten gemeinnützigen Organisation spenden. Die gesammelten Schuhe werden weltweit zu günstigen Preisen an Menschen weiter gegeben, die sich ansonsten keine Schuhe leisten könnten.

SHUUZ sorgt gemeinsam mit seinem Partner Kolping Recycling GmbH dafür, dass alle Abläufe fair und transparent sind. Gebrauchte Schuhe sind

ein wertvolles Handelsgut, das anderen Menschen hilft und nicht auf die Müllhalde gehört. Auf diese Weise will SHUUZ in unserer globalisierten Welt einen Beitrag dazu leisten, gut erhaltene Gebrauchsgüter zur Entlastung der Umwelt sinnvoll weiter zu verwerten.

Auch bei uns werden unglaublich viele Schuhe abgegeben. Nicht alle können wir weiterverkaufen. Die Schuhe, die wir nicht verkaufen können, werden regelmäßig von Christoph und Anja

ans Shuuz – Projekt geschickt. Zuletzt finanzierten wir mit dem Erlös der so verkauften Schuhe ein paar Bänke für den Schulhof der freien evangelischen Schule in Hannover. Mal sehen, was wir mit dem nächsten Erlös machen, denn Schuhe gibt es nach wie vor genug!



Kooperation Buchhandlung Lesenest

Projekt Abgestaubt

Gemeinsam mit der benachbarten Buchhandlung Lesenest betreiben wir seit ein paar Jahren das Projekt „Abgestaubt“. Bei „Abgestaubt“ geht es darum, alten Büchern wieder neues Leben einzuhauchen und dafür zu sorgen, dass sie nicht im Regal verstauben, sondern wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung zugeführt und gelesen werden. Bei 2.HeimArt werden sehr viele gute Bücher abgegeben. Olaf hat in seiner Buchhandlung die Erfahrung gemacht, dass man etwas ältere Bücher in der Regel nicht mehr über den Grossisten bestellen, sondern auch als Buchhändler bei Amazon oder ähnlichen Anbietern kaufen muss. An dieser Stelle entstand die Idee von „Abgestaubt“. Olaf kauft nun schon seit einiger Zeit für eine fixe Summe monatlich den Buchbestand von 2.HeimArt an und hat so Zugriff auf viele Bücher, die er sonst bei Amazon bestellen müsste. Eine Datenbank, in der alle Belletristik aufgenommen wird, wurde erstellt und gemeinsam gepflegt. Gemeinsam werden Bücher nach sinnvollen Kategorien sortiert und ausgepreist. Besondere Aktionen wie z.B. der Welttag des Buches werden gemeinsam koordiniert, vorbereitet und



durchgeführt. Praktikanten und Mitarbeiter im Projekt „Abgestaubt“ werden gemeinsam betreut und angeleitet, wodurch sich für die Praktikanten auch die Möglichkeit ergibt, Einblicke in die Abläufe einer Buchhandlung zu gewinnen. Insgesamt konnten wir die Buchverkäufe auch im letzten Jahr wieder steigern und wir freuen uns, dass doch noch so viel gelesen wird!

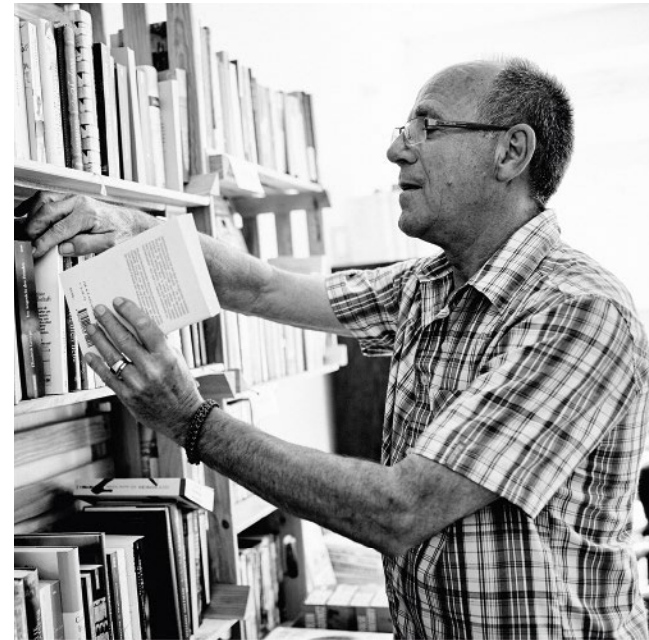
Adventskalender- aktion

2015 führten wir wieder eine Adventskalenderaktion durch, bei der sich unterschiedliche Vereine, Organisationen oder Einzelpersonen täglich über eine kleine Überraschung von Caspo e.V. freuen konnten. Dieses Jahr besuchten wir gleich zwei Einrichtungen, zum einen den Kindergarten „Die Arche“ und die Kindertagespflege „Nesthäkchen“. In beiden Einrichtungen konnten wir gemeinsam mit Olaf Bücher verschenken, die das Lesenest gespendet hatte. Bei den „Nesthäkchen“ durften wir sogar eine Runde gemeinsam lesen.

Kooperation Bücherei

Aktuelle Bücher kriegt die Bücherei

Eine interessante Kooperation haben wir mit der Gemeindebücherei. Beim Sortieren unserer Bücher werden überwiegend Romane, die in den letzten drei Jahren erschienen sind, zunächst der Gemeindebücherei günstig zum Kauf angeboten. So können sie ihr Budget etwas schonen und mehr Bücher anschaffen und wir haben einen zuverlässigen Abnehmer!



Gemeinschaft

Kontaktpunkt 2.HeimArt

Gemeinschaft ist uns wichtig. Tagtäglich gehen bei uns viele Menschen ein und aus. Mitarbeiter, Kunden, Besucher, Interessierte, Alte, Junge, Ausländer und Menschen, die schon immer in Altwarmbüchen gelebt haben. Für viele sind wir ein regelrechter Treffpunkt. Hier trifft man Nachbarn, Bekannte oder eben die Mitarbeiter von 2.HeimArt. Hier gibt es Menschen, die immer auch ein offenes Ohr haben - egal ob für die kleinen und großen Sorgen des Alltags oder für den neuesten „Klatsch und Tratsch“ im Ort. Wir wünschen uns, dass sich hier jeder wohl fühlt und wir finden, dass niemand alleine sein muss.

„Klatsch und Tratsch“

Ladenfrühstück

Das Ladenfrühstück hat mittlerweile Tradition. Einmal im Monat frühstückt CASPO mit Mitarbeitern, Kunden, Freunden, Freunden von Freunden bei 2.HeimArt. Jeder bringt was mit, alle teilen alles mit allen. Für Brötchen und Kaffee sorgt CASPO. Neben dem immer netten Beisammensein und dem guten Essen gibt es auch noch die obligatorischen sogenannten „Ein zwei Gedanken zum Weiterdenken“ mal in Form einer Geschichte, eines Gedichtes oder eines Liedtextes, damit man auch gut angeregt in die Woche starten kann. Viele Mitarbeiter haben im letzten Jahr dieses Angebot genutzt, um sich auch mal außerhalb des normalen Ladengeschehens zu treffen und haben manchmal sogar noch Freunde mitgebracht. Vereinsleute, die sonst nicht so intensiv am Ladenalltag beteiligt sind, konnten im vergangenen Jahr durch die regelmäßigen Ladenfrühstücke einige Mitarbeiter kennenlernen und das Gefühl von „Miteinander“ stärken.

Angebote für Senioren

Grundsätzlich gilt das Soziale Kaufhaus „2.HeimArt“ von Caspo e.V. als beliebter Treffpunkt für ältere Menschen, was auch dadurch begünstigt wird, dass das Ladengeschäft in einer Wohngegend liegt, in der sich u.a. explizit Seniorenwohnungen befinden. Die unmittelbare Nähe zur Seniorenbegegnungsstätte tut ihr übriges, so dass sich häufig nach dortigen Veranstaltungen kleine Grüppchen zum Einkaufen bei uns einfinden.

Wir möchten generell ein offenes Ohr für jeden Kunden haben. Gerade ältere Menschen nutzen dieses Angebot, so dass sich bereits ein fester Kundenstamm entwickelt hat, deren Hauptanliegen es ist, mit einem Mitarbeiter zu reden und Neuigkeiten über die Entwicklung im Ort o.ä. zu erfahren.



Einmal im Jahr in der Adventszeit laden wir alle unsere älteren Stammkunden zu einem gemütlichen Adventskaffeetrinken ein, bei dem man nicht nur zusammen sitzen, Kaffeetrinken und selbstgebackenen Kuchen essen kann, sondern sich auch auf das Weihnachtsfest einstimmen kann. In jedem Jahr kommen etwa 15 Senioren.

In 2015 haben wir wie bereits oben beschrieben in Kooperation mit der Gemeinde Isernhagen und dem dortigen Seniorenbeauftragten einen Mittagstisch für Senioren begonnen. Im vergangenen Jahr haben bereits 5 solcher Kochtrefe stattgefunden. In Zukunft sind monatliche Treffs mit einer Teilnehmerzahl von ca. 20 Personen geplant.

Mitarbeitererevents

Dienstbesprechungen

Auch im vergangenen Jahr haben sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die im Laden 2.HeimArt arbeiten, zu regelmäßigen Dienstbesprechungen getroffen. Hier wurden nicht nur die Dienstpläne besprochen, sondern auch gemeinsame Überlegungen zur besseren Ablauforganisation angestrengt. Man konnte Anregungen oder auch mal seinen Unmut loswerden. Viel wichtiger jedoch ist es, dass sich alle Mitarbeiter auch mal gemeinsam treffen. Schließlich kann es möglich sein, dass die Leute aus dem Freitagsteam diejenigen aus dem Dienstagsteam noch nie gesehen haben. Da jedoch alle an einer gemeinsamen Aufgabe arbeiten und jeder gleichermaßen wichtig ist, ist es schön, wenn man sich wenigstens kennt und weiß, wer noch mit zum Team gehört. Wir starten jede Dienstbesprechung mit der Beglückwünschung der Geburtstagskinder des vergangenen Monats – das ist eine schöne Tradition und wenigstens eine kleine Aufmerksamkeit. Manch einer hat auf diese Art bereits etliche Geburtstage mit uns erlebt. Irgendwie hat es sich auch etabliert, dass mal dieser und mal jener eine Kleinigkeit zum Essen, etwas Schokolade, Weingummis oder gar eine Flasche Sekt mitbringt, so dass wir auch im letzten Jahr einige gemütliche Dienstbesprechungen hatten.

Ladengeburtstag

Der Ladengeburtstag soll jährlich eine besondere Sache und letztlich auch ein Gemeinschaftsevent für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter sein. Alle, die irgendwie mit dem Laden oder dem Verein zu tun haben, werden zum gemeinsamen Grillen in die Krendelkommune eingeladen. Schön, dass auch in 2015 wieder fast alle Mitarbeiter Zeit hatten und mit dabei waren. Es war ein von den Temperaturen zwar etwas kühles, dafür gemeinschaftlich aber umso herzlicheres Miteinander.

„Dankeschön-sagen“

Thanksgiving

Einmal im Jahr bedankt sich der Verein bei seinen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit einem Essen im Tandur. Seit einigen Jahren wählen wir den „Thanksgiving“-Tag dafür, denn wir finden das ist eigentlich ein ganz passender Tag zum „Dankeschön-sagen“. Diesmal hatten wir mit etwa vierzig Leuten den gesamten Lounge-Bereich für uns. Neben einem guten Essen hatten wir einen tollen Gemeinschaftsabend mit vielen großartigen Menschen.



... statt eines Gruppenfotos entstand dieses Mal ein Gemeinschaftskunstwerk, das von den teilnehmenden Kindern gemalt wurde und auf dem sich jeder mit einem Handabdruck verewigen konnte.

Vereinswochenende

In den vergangenen Jahren haben wir als Verein unsere Jahreshauptversammlung in der Regel immer als Tagesveranstaltung bei einem der Vereinsleute durchgeführt. 2015 haben wir uns erstmals überlegt, uns ein Gruppenhaus zu mieten und ein komplettes Wochenende gemeinsam zu verbringen. Wir fanden ein tolles Haus direkt an der Weser und hatten ein sehr gutes, gemeinschafts- und arbeitsintensives Wochenende zusammen. Wir haben gemeinsam gekocht, zusammen mit den anwesenden Kindern Gruppenspiele gespielt und dabei u.a. die gesamte Gruppe zu einer

Pyramide gestapelt. Schwerpunktmäßig haben wir uns mit den Strukturen unseres Vereins und einer angestrebten Professionalisierung beschäftigt, da die Arbeit im Verein und rund um das Geschehen im Laden in den letzten Jahren beständig mehr geworden ist. Neben allem gemeinsamen Arbeiten hatten wir auch noch Zeit für persönlichen Austausch und Gespräch bei tollem Wetter in einer sehr schönen Umgebung. Ein gemeinsames Vereinswochenende werden wir für die Zukunft wohl als feste Größe im Vereinsleben etablieren.

Danke

Verantwortung

Stichwort „Nachhaltigkeit“

„Nachhaltigkeit“ – ein Wort, das zunehmend mehr an Bedeutung gewinnt, in der Politik, in der Wirtschaft – eine Bezeichnung mit einer komplexen und facettenreichen Begriffsgeschichte. Das Wort Nachhaltigkeit stammt von dem Verb nachhalten mit der Bedeutung „längere Zeit andauern oder bleiben“. In der Forstwirtschaft bedeutet es, dass nicht mehr Holz gefällt werden darf, als nachwachsen kann, und der Duden kommt mit einer modernen und umfassenden Bedeutung im Sinne eines „Prinzips, nach dem nicht mehr verbraucht werden darf, als jeweils nachwachsen, sich regenerieren, künftig wieder bereitgestellt werden kann“. Letztlich meinen wir, wenn wir von Nachhaltigkeit sprechen, einen langfristig angelegten verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen.

Über Nachhaltigkeit darf man eigentlich nicht nur sprechen – diesem Wort müssen Taten folgen. Wir befassen uns bereits seit längerer Zeit mit unterschiedlichen Aspekten dieses Begriffes und uns ist zumindest ein bewusster Umgang mit Ressourcen wichtig – als erster Schritt zu einem „nachhaltigen Lebensstil“.

Für jeden von uns sind unterschiedliche Aspekte besonders wichtig. Einige von uns leben bewusst vegetarisch, andere achten in ihrer Lebensmittelauswahl auf biologischen und regionalen Anbau oder unterstützen die solidarische Landwirtschaft. Einige von uns bestellen schon seit Jahren gemeinschaftlich ihren Kaffee bei „El Puente“, einem Importeur von Produkten des Fairen Handels. Die Organisation fördert den partnerschaftlichen Handel mit Kleinbetrieben und Kooperativen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Gerade beim Thema „Bekleidung“ oder Spielzeug ist man mittlerweile sensibilisiert für die katastrophalen Bedingungen,

unter denen Billigprodukte hergestellt werden. Einige von uns kaufen ihre Bekleidung fast ausschließlich 2.hand. Viele von uns achten beim Einkaufen grundsätzlich auf faire Bedingungen bei Produktion und Handel.

Das Soziale Kaufhaus 2.HeimArt ist zumindest ein kleiner Schritt in Richtung Nachhaltigkeit. Tagtäglich sind wir hier mit dem Überfluss, der in unserer Gesellschaft herrscht, konfrontiert, indem wir sehen, was alles bei uns abgegeben wird. Gleichzeitig macht es jedoch auch Mut, dass eben nicht gleich alles weggeworfen wird, was man nicht mehr ganz so schön findet, was ein Fehlkauf war oder vielleicht schon ein bisschen angeschlagen wirkt. Viele lassen sich nicht nur aus finanziellen Gründen überzeugen, dass es toll sein kann, 2.hand zu kaufen. Viele der abgegebenen Dinge sind zwar alt, haben aber Qualität. Hoffentlich lassen sich noch viele Menschen motivieren, Dinge bei uns abzugeben und zuerst bei uns nach günstigen 2.hand-Produkten zu schauen, ehe sie wo anders zu Billigprodukten greifen, die nur deshalb so billig sein können, weil entweder menschliche oder natürliche Ressourcen ausgebeutet werden.



Stichwort „Flüchtlingskrise“

Seit 2015 ist der Begriff „Flüchtlingskrise“ in aller Munde. Grundsätzlich werden hier die Probleme und Herausforderungen für Staat und Gesellschaft im Zusammenhang mit der Einreise von über einer Million Flüchtlingen und Migranten nach Deutschland bezeichnet. Der Bürgerkrieg in Syrien war und ist eine der Hauptursachen für die Flucht nach Deutschland. Die Krise in Deutschland ist Teil einer europaweiten Flüchtlingskrise und führte zu einer gesellschaftlichen Debatte über die Ausrichtung der deutschen und europäischen Flüchtlings- und Asylpolitik sowie die Integration von Flüchtlingen und Migranten in Deutschland. Im Zuge der Bekämpfung von Fluchtursachen kam es zu einer deutlichen Ausweitung der humanitären Hilfe Deutschlands im Ausland, aber auch im Inland wurde beginnend ab Frühsommer des Jahres eine starke „Willkommenskultur“ mit großem ehrenamtlichen Einsatz deutlich.

Natürlich ist es gut und richtig, auch gemeinschaftlich über größere politische Antworten nachzudenken. Sicherlich gibt es Schwierigkeiten in der Integrationspolitik, die nicht leicht zu meistern sind. Dennoch positionieren wir uns eindeutig auf die Seite der vor Terror, Angst oder größter existenzieller Not geflohenen Menschen. Wir gehören, anders als unsere Eltern oder Großeltern, allesamt zu einer Generation, die keinen Krieg erleben musste, und wir haben das Privileg in einem Land aufgewachsen zu sein und zu leben, in dem Freiheit und Gleichheit, Religions- und Meinungsfreiheit als grundgesetzlich verbrieftes Recht gelten. Gerade deshalb sehen wir es als unsere Pflicht und als unsere Verantwortung zu helfen und zunächst das naheliegende zu tun: Für die Menschen da zu sein, die zu uns gekommen sind.

So haben wir uns von Anfang an – persönlich und als Verein bzw. 2.HeimArt – im Helfernetzwerk engagiert. Wie bereits beschrieben, erhielten und erhalten neu ankommende Menschen eine Erstausrüstung aus unserem sozialen Kaufhaus. Mit vielen sind wir im vergangenen Jahr ins Gespräch gekommen, haben einen Teil ihrer Geschichte und ihrer Nöte gehört. Oftmals dachten wir darüber nach, dass es schön wäre, wenn man nicht nur „zwischen Tür und Angel“ Zeit für die Menschen hätte, sondern sich im Rahmen einer umfassenden und professionellen Beratung um geflüchtete Menschen kümmern könnte. Im November hörten wir von einer Ausschreibung des Landes Niedersachsen, die Projekte der integrativen Arbeit mit geflüchteten Menschen fördert. Wir haben ein Konzept geschrieben, uns beworben und eine Projektfinanzierung erhalten, mit der wir dann 2016 eine Beratungsstelle für Flüchtlinge starten konnten.

Arbeit an einer Gesamtkonzeption

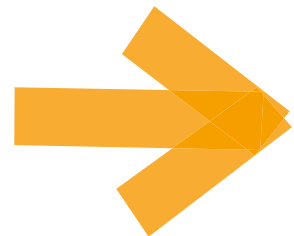
Bereits seit längerer Zeit und im vergangenen Jahr verstärkt arbeiteten wir an einer Gesamtkonzeption, mit der es uns möglich wäre, Gelder zu beantragen, um eine bessere Finanzierung des Vereins und somit auch eine **Planungssicherheit** für das Soziale Kaufhaus zu erreichen. In 2015 erhielten wir keine Fördergelder von Stadt, Land, der Region oder Kommune, sondern zahlten alle anfallenden Ausgaben aus den erwirtschafteten Erträgen des Sozialen Kaufhauses sowie aus Spendengeldern. Die Mietausgaben sowie die anfallenden Nebenkosten nehmen den größten Block ein, der aber ausschließlich durch die Einnahmen des Sozialen Kaufhauses finanziert wurde. Bereits seit 2013 fallen wir auch nicht mehr unter die Kleinunternehmerregelung und müssen deshalb Steuern auf unsere Umsätze zahlen, d.h. auf jedes Teil, das wir im Sozialen Kaufhaus verkaufen, entfallen 19% Steuern. Die Arbeit in und um den Verein herum wird auch immer mehr, so dass die Verwaltungsaufgaben nicht mehr ausschließlich ehrenamtlich geleistet werden können und wir auch seit längerem einen Steuerberater mit unseren Angelegenheiten betraut haben.

Letztlich hat sich das gesamte Soziale Kaufhaus großartig entwickelt und wir müssen zusehen, dass wir die Strukturen des Vereins dementsprechend anpassen. Daran haben wir im vergangenen Jahr verstärkt als Verein gearbeitet. 2016 können wir das erarbeitete Konzept bei der Region Hannover einreichen und müssen den Jahresverlauf abwarten, ob eine Finanzierung für 2017 denkbar wäre. Hierbei würden dann Miet- und Nebenkosten, Sachkosten und Personalkosten (Geschäftsführung und Sozialarbeit) finanziert werden.

Professionalisierung

Erarbeitung der Konzeption für die Flüchtlingsberatungsstelle „Grata“ sowie Antragstellung

Unabhängig von der Gesamtkonzeption beschäftigten wir uns wie bereits oben beschrieben mit der Flüchtlingsproblematik in Isernhagen und reagierten darauf mit der Erarbeitung eines Konzeptes. Wir legten dem Land Niedersachsen in unserer Konzeption dar, wie wir in Kooperation mit dem bereits bestehenden und etablierten Sozialen Kaufhaus eine integrative Beratungsstelle betreiben könnten und reichten diese Konzeption ein, über die dann in 2016 positiv entschieden wurde. Der Name „Grata“ kommt übrigens aus dem lateinischen und bedeutet so viel wie „Willkommen“ – die Begriffe „Willkommenskultur“ oder „Refugees welcome“ erschienen uns bereits ziemlich abgegriffen – unserem **„Willkommen“** wollten wir aber dennoch Ausdruck verleihen.



Ehrenamt

Das Ehrenamt ist und bleibt bei aller Professionalisierung die tragende Hauptsäule unserer Arbeit im Sozialen Kaufhaus und auch in der sonstigen Vereinsarbeit. Wie arm wären wir, wenn wir die Vielfalt, die unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter mit in die Arbeit bringen, nicht hätten? Wir sind froh über jeden einzelnen, der sich im vergangenen Jahr unkompliziert und selbstverständlich bei uns eingebracht und an unserem Gemeinschaftsprojekt mitgewirkt hat. Uns ist es wichtig, immer wieder **DANKESCHÖN!** dafür zu sagen.

Wenn wir über Professionalisierung nachdenken und Schritte in diese Richtung gehen, dann bedeutet das, bestimmte Arbeitsbereiche, wie z.B. die Geschäftsführung oder die Sozialarbeit, aus dem Ehrenamt auszulagern. Das heißt nicht, dass Ehrenamtliche keine verantwortungsvollen oder keine sozialen Tätigkeiten übernehmen. Es bedeutet vielmehr, dass ihnen an bestimmten Stellen die Verantwortungslast abgenommen werden muss. Im Zuge der Professionalisierung denken wir auch verstärkt darüber nach, wie wir das Ehrenamt über unsere gemeinsamen Feiern hinaus z.B. durch Fortbildungen o.ä. stärken können.

Geschäftsführung und Assistenz der Geschäftsführung

Im Rahmen der Konzept- und Strukturdiskussion entschied der Verein zum Ende des vergangenen Jahres zwei Midijobstellen für die Geschäftsführung und die Assistenz der Geschäftsführung einzurichten. Aufgrund der stark angewachsenen Aufgaben innerhalb der Vereins- und Geschäftsführung sind Aufgaben wie Organisation des Vereins, Verwaltungsarbeiten, Beantragung von Fördergeldern, Konzeptentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Kontakt zu Kooperationspartnern, Abrechnungen, Kooperation mit dem Steuerberater etc. nicht mehr ausschließlich ehrenamtlich leistbar. Die Stellen werden von Katja und Garrett ausgefüllt.

2015 auf einen Blick

Eine Zusammenfassung der Geschehnisse

Januar

- > Start ins Jahr mit einem gemütlichen Sektempfang



- > Teilnahme am Treffen der Vereine und Verbände

Jährlich nehmen wir am Treffen der Vereine und Verbände teil. Hier treffen sich alle Aktiven im Rathaus, um Termine etc. gemeinsam festzulegen. Wir freuen uns, dass wir mittlerweile eine feste Größe am Ort sind und fehlen deshalb bei derartigen Veranstaltungen auch nicht.

März

- > Teilnahme am Gottesdienst der Nikolaikirche in Isernhagen HB, Pastor Seliger unter dem Motto: „Geflohen – angekommen – aufgenommen“

Pastor Seliger aus der Kirche des Nachbarortes griff in einem speziellen Gottesdienst das Flüchtlingsthema auf. Neben Vertretern des Helfernetzwerkes und des DRK konnten auch wir ein wenig über unsere Kontakte

zu Flüchtlingen in unserem Sozialen Kaufhaus berichten. Wir verteilen bereits seit geraumer Zeit Grundausstattungen für die Haushalte von Flüchtlingen.

- > Treffen mit Ralf Henneberg für Seniorenmittagstisch

Wir trafen uns einige Male mit Ralf Henneberg, dem Seniorenbeauftragten der Gemeinde Isernhagen, sowie einem Vertreter der Bürgerstiftung, um über die gemeinsame Idee eines Seniorenmittagstisches nachzudenken.



Februar

- > Ladenfrühstück mit Viktor
Viktor kommt jede Woche mit einem Kollegen und holt unsere überschüssige Bekleidung ab. Seine Kirchengemeinde (ECG Hannover) verteilt diese dann bei regelmäßigen Hilfstransporten nach Rumänien, in die Ukraine und nach Weißrussland. Im Rahmen unseres Ladenfrühstücks erzählte er gemeinsam mit einem weiteren Kollegen von seiner Arbeit.

- > Ladenfrühjahrsputz
Mit einigen Mitarbeiterinnen haben wir uns vor allem den Haushaltskeller und die Verkaufsräume des Kunsthandwerkes vorgenommen, um mal wieder gründlich aufzuräumen und in Ecken sauber zu machen, die man sonst ganz gerne mal übersieht. Erstaunlich wieviel sich immer so ansammelt!

April

- > Welttag des Buches in Verbindung mit dem Zukunftstag für Schüler



Gemeinsam mit acht Schülern, die ihren Zukunftstag bei uns verbrachten, und in Kooperation mit dem Lesenest nebenan sowie unserem Mitarbeiter für den Gebrauchtbuchbereich starteten wir eine Aktion

rund ums Buch mit Glücksrad und dem Verkauf von Losen auf dem Marktplatz. Alle hatten ihren Spaß und wir konnten viele Bücher unters Volk bringen.

Mai

- > Ladengeburtstag
Im Mai feierten wir wie immer unseren Ladengeburtstag. Diesmal den sechsten. Es gab Sekt und



Co und natürlich Prozepte für die Kunden. Für die Mitarbeiter wurde dann in der Krendelkommune zünftig gegrillt.

Juni



- > Scheckübergabe in der Fesch/KGS

Anja und Christoph Groth sammeln schon seit längerer Zeit unsere ausrangierten und im Laden nicht mehr zu verkauften Schuhe. Sie werden ans Shuuz-Projekt geschickt (wir berichteten im letzten Jahr und auf S.15). Für das Schuhesammeln erhält man Geld. Dieses wiederum spendeten wir der Freien Evangelischen Schule Hannover, die davon Bänke für den Schulhof kaufte.

Juli

> Jahreshauptversammlung Caspo e.V.
Neben regelmäßigen Vorstandssitzungen müssen wir einmal im Jahr unsere Jahreshauptversammlung abhalten. Dies taten wir im Juli, haben dort aber nur die nötigsten Punkte behandelt und den Rest auf ein gemeinsames Wochenende im Herbst verschoben.

August

> Start Seniorenmittagstisch

September

> Teilnahme Moorfest
Selbstverständlich nahmen wir auch wieder am Moorfest teil und konnten die Besucher mit einer Modenschau aus dem skurrilen Fundus unseres Ladenkellers beglücken.



> Abschied Christoph
Im September haben wir Christoph verabschiedet, der sehr lange unser Buchprojekt „Abgestaubt“ (wir berichteten in 2013 und S.16 ausführlich) betreut hat. Nach zwei Langzeitpraktika, die der sozialen Stabilisierung und anschließend der Arbeitserprobung dienten, will er sich nun neuen Aufgaben widmen.

> Teilnahme Kartoffelmarkt
Auch am Kartoffelmarkt, dem Kirchenfest zum Erntedank, waren wir mit einem Stand beteiligt.

Oktober

> Vereinswochenende
Im Oktober verbrachten wir als Verein ein Wochenende an der Weser. Wir hatten viel Zeit zum Arbeiten und für intensive Gemeinschaft. Hierüber berichten wir auf Seite 21 separat.

November

> Thanksgiving im Tandur
Tradition hat mittlerweile auch schon unser Thanksgiving im Tandur. Anstatt einer klassischen Weihnachtsfeier haben wir uns den Thanksgivingtag zum „Dankeschön-Sagen“ ausgesucht und laden alle unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter zum Essen ein.

> Im November erfuhren wir kurzfristig von einer Ausschreibung zur Förderung von Flüchtlingsarbeit, so dass wir einen Antrag beim Land Niedersachsen auf Förderung einer Beratungsstelle für Flüchtlinge stellten. Wir berichten unter der Rubrik „Ausblick“ auf der nächsten Seite.

Dezember

> Teilnahme Weihnachtsmarkt
Die Teilnahme am Weihnachtsmarkt in Altwarmbüchen ist für uns nicht nur ein „Muss“, sondern macht auch immer wieder Spaß. Ausgerichtet von den Gewerbetreibenden in Altwarmbüchen dürfen auch wir eine Hütte mit unseren Angeboten bestücken.



> Adventskalenderaktion
Wie bereits im Vorjahr waren wir auch dieses Jahr wieder vom 1. Bis zum 24. Dezember unterwegs in Altwarmbüchen, um einzelne Menschen mit Keksen, Blumen oder Gutscheinen zu

überraschen, den Mitarbeitern von Aha ein Frühstück zu bringen oder mit den Kids vom „Nesthäkchen“ gespendete Bücher vom Lesenest zu lesen.



> Adventsnachmittag mit älteren Stammkunden
Einmal im Jahr in der Adventszeit laden wir alle unsere älteren Stammkunden zu einem gemütlichen Adventskaffeetrinken ein, bei dem man nicht nur zusammen sitzen, Kaffeetrinken und selbstgebackenen Kuchen essen kann, sondern sich auch auf das Weihnachtsfest einstimmen kann.

„Bitte zu Tisch“ in der Begegnungsstätte An der Riehe

Senioren sind eingeladen, beim neuen Projekt mitzumachen

ALTWARMBÜCHEN (6). Am Freitag, den 28. August, soll es losgehen. Ein neues Projekt wird aus der Taufe gehoben, das die Gemeinde Isernhagen zusammen mit dem Sozialen Kaufhaus Caspo und der 2. Heim Art vorbereitet hat. Geplant ist, einmal im Monat einen Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren anzubieten – ein gemeinsames Essen, das gemeinsam zubereitet werden soll. In Gesellschaft schmeckt es besser, lautet das Motto der Initiatoren.

Die Idee gab es schon länger, wie Ralf Henneberg, der Seniorenbeauftragte der Gemeinde Isernhagen, sagt. Sie hat sich sozusagen aus der Tätigkeit des Sozialen Kaufhauses in der Ortsmitte von Altwarmbüchen ergeben. Immer wieder wurde darüber gesprochen. Inmitten der umgebenden Hochhäuser wird den vielen einzeln lebenden Menschen hatte sich ein Bedarf herausgestellt an etwas mehr Gesellschaft und etwas mehr gemeinsamen „Tun“ – eben wie es beim Vorbereiten von Mahlzeiten und dem gemeinsamen Essen erwartet werden kann. „Bitte zu Tisch“ wird es also dem



„Bitte zu Tisch“! Ralf Henneberg, Katja Jelinek und Olaf Kopinke (von links) blicken erwartungsvoll auf das neue Projekt in der Begegnungsstätte „An der Riehe“. Foto: Renate Tiffe

nächst in der Begegnungsstätte An der Riehe heißen. Gedacht ist dabei nicht an eine Art „Armenspeisung“ im Sinne der „Tafel“, sondern viel mehr an gesellige Treffen untereinander, wie im Vorhinein betont wird. Was sich auf Dauer einmal daraus entwickelt, wird man sehen.

Ein Aufruf der Gemeinde im Juli hatte eine gute Resonanz gefunden, wie Henneberg berichtet. Dreizehn Personen hatten sich daraufhin am 24. Juli in der Begegnungsstätte getroffen, um das Projekt in die Tat umzusetzen. Beschlossen wurde vorerst ein monatlicher Rhythmus. Jeweils am letzten Freitag im Monat von 10.00 bis 14.00 Uhr soll gemeinsam gekocht und gespeist werden. Gäste sind nach vorheriger Anmeldung willkommen. Eine Umlage von drei Euro für

jeden dürfte voraussichtlich die Kosten decken. Für die Einkäufe des ersten Essens hat die Gemeinde die Bezahlung zugesagt.

Gefördert von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Mittagstisches ist also aktive Mitarbeit und eine Menge Organisation, wenn das Projekt ins Laufen kommen soll. Henneberg zeigt sich optimistisch. „Es haben sich Leute gemeldet, die gerne kochen“. Und eine Hauswirtschaftlerin ist dabei, die mit in die Hand nehmen kann, was zu einem gelungenen Essen gehört, die Absprachen untereinander, den Austausch der Rezepte, den Einkauf frischer Zutaten. Genügend Erfahrungen seien da, meint Henneberg. Alles solle ehrenamtlich vorangetrieben gehen.

Ansprechpartner sind zunächst die Initiatoren des Projekts. Das sind Katja Jelinek und Olaf Kopinke von der Geschäftsführung des Sozialen Kaufhauses und Günter Rinze von der „Tafel“. Persönliche Anmeldungen werden von Katja Jelinek an Ort und Stelle entgegengenommen. Telefonisch erreichbar ist Ralf Henneberg unter der Rufnummer 0511/913213.

Alles in allem blicken wir auf ein aktives und tolles Jahr zurück!

AUSBLICK 2016

Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migranten „Grata“

Die Ende 2015 beantragte Stelle für unsere Beratungsstelle wurde im März bewilligt. Im April konnten wir Christina einstellen, die seitdem die Beratungstätigkeit übernommen hat und sich – mit Unterstützung von Katja und Garrett – um den Aufbau und die Etablierung von Grata kümmert. Leider ist die Stelle zunächst nur bis zum Jahresende befristet, da es sich um eine Projektfinanzierung handelt. Wir hoffen aber sehr, dass wir mit guter Arbeit überzeugen können und eine Weiterfinanzierung erhalten. Im nächsten Jahresbericht werden wir ausführlich über die Arbeit der Beratungsstelle berichten.

Arbeitsintegrationsprojekt „Soziale Teilhabe“

Ebenfalls zum Jahresende 2015 hatten wir uns um zwei Stellen bei dem Bundesprojekt „Soziale Teilhabe am Arbeitsleben“ der Bundesagentur für Arbeit beworben. Wir haben zwei Stellen mit jeweils 15 Stunden bewilligt bekommen. Mittlerweile konnten wir zwei langzeitarbeitslose Personen mit „zusätzlichen Vermittlungshemmnissen“ einstellen, wobei die Gehälter vom Arbeitsamt erstattet werden und einige Auflagen zu erfüllen sind. Die Verträge laufen über den Zeitraum von drei Jahren. Ab 2016 entlasten diese beiden Zusatzkräfte unser Team und unseren Dienstplan.

Caspo e.V. allgemein

Als Verein werden wir das Jahr 2016 weiterhin nutzen, um uns neu aufzustellen und an unseren Strukturen zu arbeiten. Die Beratungsstelle soll sich etablieren und wir werden weiter an unserem Finanzierungskonzept arbeiten. Wir sind im Rückblick jedes Mal überrascht, was alles aus unseren kleinen Anfängen geworden ist und sehen dies als Ermutigung weiter zu machen, Verantwortung zu übernehmen, für die Menschen in unserem Umfeld da zu sein, zu helfen, wo Hilfe benötigt wird – eben „einfach zu leben“. Wir freuen uns auf das nächste Jahr und sind gespannt, was es im nächsten Jahr zu berichten gibt.

Ein Bereich des Vereins:

CASPO einfach leben.



Du brauchst ein individuelles Geschenk?

Wir haben Handgemachtes zu netten Preisen! Handgesiedete Seifen, Genähtes, Gefilztes und vieles mehr...



Du bist selber kreativ?

Komm vorbei und zeig uns Deine Sachen, wir gucken, ob wir sie bei uns verkaufen können...



Du hast zu viel Zeugs in deinem Schrank?

Egal ob Klamotten, Geschirr oder Schnick-Schnack - du kannst alles in unserem Sozialen Kaufhaus abgeben. Wir verkaufen es für soziale Zwecke...



Du stöberst gern auf Flohmärkten?

Wir haben gebrauchte Bekleidung (für Kinder und Erwachsene), Bücher, Geschirr und viele andere Schätzchen, die es zu heben gilt...



Du willst dich ehrenamtlich engagieren?

Wir brauchen immer Leute, die mit-helfen... Es findet sich garantiert eine Aufgabe für dich! Beim Verkaufen, Aufräumen, Klamotten sortieren, Putzen...

2.HeimArt. Soziale Boutique

An der Riehe 31-33 | 30916 Isernhagen

Tel.: 0511 - 54558222 | info@caspo-ev.de | www.caspo-ev.de

